

# Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

In der Postzeitungsliste unter No. 89 eingetragen.  
Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr  
(einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen  
Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 15. Februar 1896.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile  
oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an C. Darmer,  
Berlin N., Weissburgerstr. 66.

## Ein Wort zur Zeit.

Finis coronat opus!

Ein Mahnruf\*) erging in den letzten Tagen an die gesamte deutsche Gärtnerschaft, ein Mahnruf, der zu den ernstesten Erörterungen Anlass giebt. Wer die Broschüre mit Interesse verfolgt, wer sich hineindenkt in die Anschauungen, die die Herausgeber leiteten, der wird, wenn er einigermaßen vertraut ist mit dem Stande der heutigen Gehilfenbewegung, den Gedanken nicht los werden, dass die Verfasser zwar vom ernstesten Willen beseelt, aber auf dem Irrwege sind. Nicht die Organisation fehlt, nein, das Vertrauen der Gehilfenschaft, der Gehilfenschaft, die bewiesen hat, dass sie fähig ist, ein grosses Ganzes zu bilden, und um Ihre Weiterbildung zu kämpfen, die aber nach den, leider der jüngeren Generation so gut wie unbekanntem Vorgängen, die sich vor 10 Jahren abgespielt haben, das Vertrauen, den Glauben an die Lebensfähigkeit eines Allgemeinen Gärtnerverbandes verloren hat. Kommt in Lokalvereinen der Gedanke auf, sich dem „Allgemeinen Deutschen“ anzuschliessen, so wird derselbe nur zu oft seitens älterer Gehilfen bekämpft mit dem Hinweis auf das traurige Ende des alten Verbandes. Die jüngeren Kollegen hören das, ohne die Einzelheiten zu kennen glauben auch sie an das veraltete Vorurteil. — Jahre sind vergangen, Jahre des energischsten Kampfes gegen dieses Vorurteil, aber — ausgerottet ist es nicht.

Als Mitglied, dass zwar nicht redegewandt genug ist zu einer solchen Sache, dem aber der Gerechtigkeitssinn die Feder in die Hand drückt, möchte ich vor allem aufs energischste bekämpfen, dass der derzeitige Vorstand des Allgemeinen Deutschen in einer Art und Weise beurteilt wird, die alles Mögliche, bloß nicht gerecht ist! Seid einig! unter dieser Devise sollte nicht Zwietracht gesät werden! Die Herausgeber führen als ihre Ideale auf: Regelung der Unterstützungsfrage, des Arbeitsnachweises, des Verkehrs wesens, des Rechtsschutzes und endlich die Herausgabe eines guten Verbandsorgans. Das alles gewährleistet

der Allgemeine Deutsche! Gewiss ist noch manches ausbaufähig, aber — helfen kann da nur gemeinsame Arbeit derer, die die fachliche Ausbildung als erste und heiligste Aufgabe einer grossen Gehilfenvereinigung betrachten! Dass unser Vereinsleben frei sein muss von politischen Tendenzerörterungen, ist eine Ansicht, die auch ich schon vertreten habe, doch soviel steht fest, dass die wirklichen Anhänger des Centralvereins diesen Satz nie anerkennen werden, sie müssten denn mit ihren Prinzipien brechen. — Dass aber gar die Handelsgärtner der zu schaffenden Vereinigung beitreten werden, ist meiner Ansicht nach so gut wie ausgeschlossen. Wir können vollkommen zufrieden sein mit dem Entgegenkommen, dass uns zur Zeit seitens des Handelsgärtnerverbandes gewährleistet ist. Dieses Einvernehmen zu befestigen und zu erweitern ist unsere nächste Aufgabe. — Als verachtenswert sind die Mitglieder des Centralvereins meines Wissens nach von uns noch nie hingestellt worden. Nur die politische Färbung resp. Tendenz haben wir bekämpft und werden wir auch in Zukunft nicht als heilbringend für unseren Stand ansehen können, wollen wir unsere Ideale nicht selbst in den Kot treten, dann müssen wir unsere fachliche Weiterbildung als das erste Gebot betrachten, das Verheissung hat. — Was Seite 5 unter dem Absatz: „Jene Unduldsamkeit“ u. s. w. gesagt worden ist, ist ein Vorwurf, wie es schwerer und ungerechter wohl kaum in den Vereinsannalen dasteht. Hier werden wir beweisen, wie hoch über solchen Verunglimpfungen wir unseren Vorstand halten. Es ist einfach nicht wahr, wenn von „Unfehlbarkeitsglauben“, „unbeschränkter Machtbefugnis“ u. dergl. gefaselt wird, ebensowenig, wenn behauptet wird, dass die Mitglieder gleich frommen Schafen alles für unantastbar halten, was die Zeitung publiziert. Wir wissen Alle, dass wir einen uneigennützigeren Vorstand als den derzeitigen nie erhalten werden, und das wird die überwiegende Majorität stets hochzuhalten wissen. — Was den Gärtner tag anbelangt, so dürften die Hoffnungen, mit denen sich die Herausgeber tragen, wohl nur zum kleinen Teil in Erfüllung gehen. Aus schon angegebenen Gründen dürften die Lokalvereine wohl schwerlich in ihrer Mehrzahl gesonnen sein, Delegierte abzuschicken und zu bezahlen, und um 3 Vereine in den

\*) Anmerk. der Red.: Da uns mehrere Artikel betreffs dieser Sache zugegangen sind, so werden wir dieselben, soweit es der Platz erlaubt, der Reihe nach folgen lassen.

Allgemeinen aufzunehmen, kann von unserer Seite noch kein Gärtner tag einberufen werden, so sehr wir auch die Mitglieder derselben, die nicht an „Denkfaulheit“ leiden, hochachten. — Ob es für die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins Interesse gehabt hätte, die ganze diesbezügliche Korrespondenz im Vereinsorgan veröffentlicht zu sehen, bezweifle ich, solange Gegenkündigungen von Belang nicht bekannt sind. Als Geheimnis aber ist die Sache nie behandelt worden, da mir s. Z. selber Einblick in die diesbezüglichen Schriftstücke gewährt wurde, trotzdem ich auch nur zu den „bevormundeten“ Mitgliedern zähle. Möchten vor allem die Herausgeber des „Seid einig“ beherzigen, möchten sie sich keinen unerfüllbaren Illusionen hingeben, und lieber an unserer Seite mit den ihnen zu Gebote stehenden Geisteskräften arbeiten, dann sind wir wieder ein gut Stück vorwärts auf dem Wege, der unaufhaltsam und sicher zur Vereinigung aller fachwissenschaftlichen Gehilfenvereine führen kann und wird.

Zum Schluss möchte ich noch auf die Widersprüche hinweisen, die in der Broschüre entwickelt sind. Es ist gesagt, dass leitende Prinzipien im Verein fast einzig vom Vorstand ausgingen, glauben denn da die Herausgeber wirklich, dass ein Vorstand, dem hierbei die grössten Vorwürfe gemacht werden, jemals gesonnen sein wird, die gemachten Vorschläge zu acceptieren, zumal er ja über eine „gänzlich einflusslose“ Anhängerschaft verfügt? Wenn ferner „Einigkeit“ gepredigt wird, ist es da unumgänglich notwendig, dass der Vorstand der grössten zur Zeit bestehenden Gehilfen gruppierung aufs unerhörteste angegriffen, den Mitgliedern dieser grossen Gruppe Interessenlosigkeit, Apathie und Denkfaulheit vorgeworfen wird? Wer hat überhaupt das Recht, Männern, die seit Jahren allein den Einigungsgedanken verkörpert haben, wie die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins, Verbalinjurien an den Kopf zu schleudern, die gar nicht bewiesen werden können? — Wem kann da mit grösserem Rechte „Unfehlbarkeitsglaube“, „Unduldsamkeit“ und ähnliche Kabinettsausdrücke vorgeworfen werden, den Herausgebern oder unserem Vorstand? Wenn von S. 7. „entschieden Abhilfe gefordert“ wird, möchte ich doch beiläufig den Herrn bemerken, dass sie, solange sie nicht Mitglieder unseres Vereins sind, auch gar nichts zu fordern haben, wenn sie fordern wollen, so mögen sie dem Allgemeinen Deutschen Gärtnerverein beitreten und ihre Forderungen in die Form von Anträgen kleiden. Sie können dann ferner durch Abhandlungen in der Zeitung die vermeintlich unter uns herrschende Apathie und Interessenlosigkeit bekämpfen, und beweisen, dass in der „Flora“, „Vergissmeinnicht“ und „Viola“ „denkfaule“ Mitglieder überhaupt nicht existieren. Nur um eine „Centralgeschäftsstelle“ auf den Schild zu erheben, wird der Allgemeine Deutsche Gärtnerverein noch nicht aus der Haut fahren.

Oliva.

Voigt.

### Berichtigung.

Herr Rethwisch in Hannover ersucht uns auf Grund des Pressgesetzes § 111 (soll wohl § 11 sein d. R.) um folgende Berichtigung:

„Die Darstellung, ich sei aus dem Allg. D. Gärtner-Verein ausgeschlossen worden, ist eine völlig irrige. Am 24. Oktober 1891 meldete ich mich ordnungsmässig

bei dem damaligen Kassierer Herr Neumeister ab. Jede anderweitige Darstellung ist falsch.“ C Rethwisch.

Um den Wert der vorstehenden Berichtigung festzustellen und zur näheren Begründung unseres Misstrauens, teilen wir aus den Akten des ehemaligen Zweigvereins „Flora Hannover“ folgendes mit:

In einem Bericht über die Lage des Zweigvereins vom 5./11. 91 heisst es wörtlich: „Es sind in unserem Verein einige Aufwiegler, die den jüngeren Gehilfen den Kopf verdrehen. An der Spitze der Aufwiegler steht einer namens Rethwisch; selbiger hat, um in unserm Verein bei der Generalversammlung sprechen zu dürfen, sich als Mitglied unseres Vereins und auch des Allgemeinen Deutsch. Gärtnervereins aufnehmen lassen. — Am selben Tage ist er auch mit noch vier seiner Freunde aus dem Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins wieder ausgetreten. — Er strebt nur für einen Lokalverein.“ — — Wir haben uns also hiernach geirrt.

Unter dem 3. Februar 1892 wurde uns mitgeteilt im Verfolg eines Schreibens, welches andere Sachen behandelt wie folgt: „Einige Gegner, unter ihnen der Ihnen wohl noch bekannte Herr Rethwisch, haben wir aus unserer Mitte ausgeschlossen.“ Unterzeichnet ist es:

E. Gewecke,

Schriftführer des Vereins „Flora“ Hannover.

Wir bedauern es sehr, dass wir uns in etwas irrten, aber unser Misstrauen wird dadurch erklärt.

Der Vorstand d. Allg. D. G.-V.

### Der Spargel.

Eines unserer feinsten Gemüse ist unstrittig der Spargel (*Asparagus officinalis*). In vielen Gegenden bildet seine Kultur einen Haupterwerbszweig, ebenfalls beschäftigen seine Konservierung und der Versand des frischen und eingemachten Spargels viele Menschenhände. Wohl in jedem grösseren Garten findet man einige Beete dieses herrlichen Gemüses, welches nicht nur für Feinschmecker bestimmt ist, sondern auch einen ziemlichen Nährwert hat.

Die Lage für anzulegende Spargelbeete soll eine möglichst sonnige und warme sein, es erscheinen dort seine Triebe am frühesten. Ein lehmiger, leicht sandiger Boden verdient den Vorzug, der Spargel ist indessen nicht so anspruchsvoll an den Boden wie meistens angenommen wird. Jeder leichte, lockere, wenn auch an Nährstoffen nicht so reiche Boden lässt sich zur Spargelkultur mit Vorteil verwenden, besonders wenn man ihn mit Kompost oder alten Lehm verbessern kann. Nur allzuschwerer Boden, falls er thonig ist, ebenfalls steinige Bodenarten sind nicht zu verwenden. Wie schon bemerkt wurde, beginnt auf leichtem Boden die Ernte früher als auf schwerem, es hat den Vorteil, dass der erste Spargel der gesuchteste ist und deshalb auch am besten bezahlt wird.

Die leichteste und zweckmässigste Vermehrung des Spargels geschieht aus Samen. Die Auswahl der Pflanzen zum Samenbau (Samenträger) ist von der grössten Wichtigkeit. Man wähle nur gesunde, konisch gewachsene und kräftige Pflanzen aus, von denen man den Samen nehmen will. Unter konisch versteht man solche Pflanzen, die naturgemäss an der Basis ihres Stengels dick sind und nach der Spitze zu allmählich dünner werden; ebenfalls, wo die Seitenzweige unten lang sind und je näher nach oben auch dem entsprechend kürzer werden. Andere Pflanzen, die schlank aufgeschossen sind, dünn in Belaubung und auch nicht vollsaftig sind, verwerfe man, andernfalls wird die Nachzucht nicht dem erhofften Resultate gleichkommen. Schon beim Stechen im Frühjahr verschone man die zur Samenzucht bestimmten Pflanzen; man lässt sie aufschliessen und bindet frühzeitig die Stengel an geeignete hohe Stäbe, um sie vor Windbruch zu schützen; man lasse aber nie mehr wie 2 bis 3 Stengel an solchen Samenpflanzen stehen. Man wende nun

alle Mühe an, um die Pflanzen zu erhalten und kämme die zuletzt angesetzten Beeren ab, damit die zuerst angesetzten sich zur grössten Vollkommenheit entwickeln. Sind solche Pflanzen nun am Ende ihrer Vegetation und die Beeren dunkelrot, so ist der Samen reif und wird abgestreift, später von den Hülsen gereinigt und nötigenfalls die nicht vollständig entwickelten Körner entfernt. Zur Anzucht der Spargelpflanzen müssen Saatbeete in möglichst lockerem, gut gedüngten Boden angelegt werden, dessen offene Lage sonnig und warm ist. Man kann, wenn es Boden und Witterung zulässt, die Aussaat noch im Herbst vornehmen, besser ist es aber, man wartet damit bis März. Ist der Boden von Unkraut rein und gut klar gemacht, so ziehe man 3–5 cm tiefe Furchen in 30–35 cm Entfernung. In diese Furchen streue man den nur möglichst frischen Samen dünn aus, fülle dieselben wieder mit Erde und drücke sie etwas an. Man muss nun die Beete möglichst rein halten von Unkraut, ist Trockenheit zu befürchten, so breite man verrotteten Dünger dünn über dieselben aus. Um das Wachstum zu fördern, kann man auch mit einem verdünnten Jaucheguss bei trübem Wetter, vor oder nach einem Regen, nachhelfen. Zu dicht stehende Pflanzen muss man dünnen, verziehen.

Mit der Zubereitung der Beete der einzurichtenden Spargelanlage beginne man im Herbst; ihre Lage sei von Norden nach Süden. Man messe nun auf beiden Seiten gleichmässig 80 ctm weite Entfernungen ab und schlage Pfähle ein, welche später stehen bleiben können. Von Anfang bis zu Ende wird eine Gartenschnur gespannt, an dieser sticht man entlang etwas schräg die Kante des ersten Beetes ab, thut dasselbe an den beiden folgenden Pflöcken und hebt dann nach der ganzen Länge und Breite des Beetes einen Spatenstich tief die Erde heraus und wirft sie zur Seite.

Man nimmt nun am besten einen länglichen, aus Brettern zusammengefügtten Kasten, der oben und unten sowie an einer Seite offen ist. An den oberen Ecken muss er durch angenagelte Latten und unten durch herausziehbare Latten zusammengehalten werden. Diesen Kasten setzt man auf die andere Seite des Beetes 10 ctm vom Rande entfernt und wirft in ihn die untere Erde des Beetes hinein und tritt sie fest; ist der Kasten gefüllt, der eine Höhe von 40–50 ctm hat, so ist auch das Beet tief genug. Man zieht nun die Bolzen heraus, trägt den Kasten soviel weiter dem Beete entlang das nur ein grösserer Teil der festgetretenen Erde stehen bleibt, befestigt die Bolzen wieder und füllt dann den Kasten aufs Neue. Auf diese Weise fährt man fort, bis das Beet fertig ist. In das so vertiefte und geebnete Beet bringt man eine etwa 10–15 ctm hohe Lage Dünger und deckt diesen mit der zuerst zur Seite geworfenen Erde. Dann fängt man mit dem zweiten Beete an und verfährt ebenso wie mit dem ersten, sodas der Hügel genau zwischen dem ersten und zweiten Beete zu stehen kommt. Wer wenig und kleine Beete anzulegen hat, kann die herauszuwerfende Erde auch mit dem Spaten festschlagen. Man fängt mit dem Bepflanzen der Beete an, wenn die Spargelpflanzen in Vegetation getreten sind, gewöhnlich Anfang April. Man röde sie sorgfältig aus und suche möglichst alle Wurzelverletzungen zu vermeiden; dann halte man auch erst eine Auslese unter den Pflanzen, alle schwächlichen lasse man zurück, ebenfalls die, welche viele spitzige Knospen und schwache Zweige haben. Nachdem der Grund der Beete nochmals überharkt ist, werden zwei Reihen etwa 10 ctm vom Rande entfernt gezogen, auf welche

in 60 ctm Entfernung im Verband die Pflanzen gesetzt werden. Man pflanze mit der Hand und drücke etwas an; die Wurzeln müssen gleichmässig auseinander gebreitet sein. Die Wurzelkrone aller Pflanzen muss auf allen Beeten gleichmässig zu liegen kommen, sodas sie 2–3 ctm unter der Erde steht. Gegen Ende Juni werden die Beete nachgesehen und nicht ausgetriebene Pflanzen durch andere ersetzt, diese Arbeit kann man noch bis Mitte Juli vornehmen. Im November wird nach dem Absterben des Krautes solches abgeschnitten und verbrannt. Auf die Beete wird eine gleichmässige Lage, etwa 10 ctm, Mist oder Kompost gebracht. Dies ist starker Dünger in nächster Nähe der Spargelpflanzen, ein Hauptmoment, um kräftige Stöcke und für die Folge gute Ernten zu erzielen. Auf diesen Dünger wirft man dann noch etwas Erde.

Man kann die Hügelreihen ebenfalls benutzen indem man Bohnen darauf pflanzt.

Ehe im folgenden Jahre der Spargel zu treiben beginnt, wird das in den Wegen noch lagernde Erdreich zum Ausgleichen der Beete benutzt, so das Beete und Wege eine gerade Fläche bilden. Es wird nun gut geebnet, damit die Pflanzen in einer gleichmässigen Tiefe zu liegen kommen. Das die Erdoberfläche jederzeit von Unkraut und Quecken reingehalten wird, ist selbstverständlich. Auch können im Frühjahr und selbst noch im Juni des nächsten Jahres noch eingegangene Pflanzen nachgesetzt werden und zwar so tief wie die anderen stehen. Zum Gedeihen dieser Pflanzen ist es nötig, das die Wurzelkrone derselben nur mit einigen ctm Erde bedeckt wird, wodurch sie in einen kleinen Kessel zu stehen kommen; auch stecke man Stäbe bei den Pflanzen um sie beim Schnitt im folgenden Jahre zu verschonen.

Im Herbst des dritten Jahres nehme man aus den Wegen, die man vorher bezeichnet hatte, noch einen Spatenstich Erde, damit die Beete etwas erhöht zu liegen kommen.

Die Zeit der Ernte schiebe man nicht über Johanni (24. Juni) hinaus, einesteils werden die Pfeifen holzig, andernteils werden die Pflanzen geschwächt.

Die weitere Arbeit für die folgenden Jahre besteht im Umgraben und Reinhalten der Beete.

H. Kresse, Neuss a. Rh.

## Das Weinhaus des Herrn Geh. Kommerzienrat Veit in Steglitz.

Leider noch zu wenig wird die Kultur des Weinstocks in Treibhäusern in Deutschland gewürdigt. Man lässt sich im Allgemeinen durch den Gedanken abschrecken, dass die Erfolge, welche dabei erzielt wurden, den Aufwand an Kosten und Mühe nicht lohnen, dass dem nicht so ist, beweisen die Resultate einzelner Gärtnereien, in welchen die Weintreiberei mit der nötigen Umsicht und gehörigen Verständnis ausgeführt wird.

In der nächsten Umgebung von Berlin sind es zunächst 3 Gärtnereien, welche staunenswerte Erfolge erzielten: Die des Geh. Kommerzienrat Veit, Steglitz, Handelsgärtner Kotte, Südende, und Handelsgärtner Wunsch, Gr.-Lichterfelde, Pächter der früheren Lebrun'schen Gärtnerei. In der ersteren wurde das Weinhaus, (s. Abbild No. 14., welche dem sehr zu empfehlenden Werkchen „der Weinstock im Hausgarten“ von Walter Siehe, Verlag J. Neumann-Neudamm entnommen ist,) nach den Angaben und unter der um-

sichtigen Leitung des damaligen Oberg. Herrn Schreiber, ausgeführt, dasselbe ist 30 m lang, 4 m breit und 4 1/2 m hoch, ist demnach ein hochwinkliges. Zum Heizen wird eine Warmwasserheizung benutzt. Der Boden war für Wein äusserst günstig, indem er zum grössten Teil aus sandigen, kalkhaltigem Lehm besteht, ausserdem bot ein genügendes Präparieren desselben durch Kalkschutt, verrottetem Mist, Lauberde und Holzkohle genügend Garantie für ein Gelingen der Arbeit. Die Absicht des Herrn Schreiber, die Treiberei in zwei Perioden einzuteilen, erreichte er, indem er durch eine Glaswand das Haus in zwei Teile trennte. Natürlich musste er dementsprechend auch die Sortenwahl treffen. Es waren dies folgende: Fosters Seedling, Black Hamburgh, Mrs. Princés Black Muscat, und Buckland Sweetwater für beide Abteilungen geeignet, Golden

Eine mühsame und mit Umsicht auszuführende Arbeit ist das Ausbeeren, wobei alle überflüssigen, kleinen und gedrückten Beeren mittelst einer kleinen, spitzen Scheere ausgeschnitten werden, was üppigeres Entwickeln der andern Beeren zur Folge hat.

Gelegentlich einer Excursion, welche die Märk. Gärtner-Verein im Sommer 1895 nach dorthin unternahm, konnten sich die Teilnehmer von den schönen Erfolgen überzeugen, und waren, trotzdem der Ertrag in dem Jahre nicht so besonders war, von der Grösse der Trauben wie der Beeren vollauf befriedigt.

In einer der nächsten No. werde ich eine Beschreibung der Weintreiberei des Herrn Wunsch folgen lassen, mit besonderer Berücksichtigung der Rentabilität für Handelsgärtner.

Max Bressemer.

## Vereinsberichte.

### Jahresbericht des Vereins Potsdamer Gärtner von 1895.

Der Vorstand des Vereins, bestand im vorigen Jahre aus folgenden Herren:

1. Vorsitzender Herr Schmidt. 2. Vorsitzender Herr Tetzlacht. 3. Vorsitzender Herr Seidel und Alterspräsident. 1. Schriftführer Herr Seifert. 2. Schriftführer Herr Öllrich. Rendant Herr Krüger. Bibliothekar Herr Althaus. Revisoren für Bücher und Kasse Herr Fischer und Herr Herbst.

Referenten waren Herr Tetzlacht für Gartenbau und Gartenkunst, Herr Berger für Möllers deutsche Gärtner-Zeitung, Herr Krüger für Allgemeine deutsche Gärtner-Zeitung. Herr Hansen für Weinbau und Kellerwirtschaft und Mitteilungen über Obst- und Gartenbau. Sämtliche Herren haben ihr Amt gut und gewissenhaft verwaltet. Es wurden im vorigen Jahre 22 ordentliche, und zwei General-Versammlungen abgehalten. Gäste beehrten dem Verein 14 Herren, wovon 3 dem Verein als Mitglieder beitraten. 3 Mitglieder sind wegen Aufgabe ihrer Stellungen ausgeschieden. Der Kassenbestand betrug am 1. Januar 1895 67,14 Mark. Am 7. Juni feierte der Verein sein Stiftungsfest in Vogts Blumengarten, welches die Mitglieder und Gäste in fröhlicher Stimmung bis zum frühen Morgen zusammen hielt.

Ausgestellt hatten folgende Herren:

Herr Schmidt Hochstämmige Winter-Levkoyen eine Cactus-Dahlie Juwel v. Köstritz.

Herr Krüger von der Schmierlaus befallene Rosenzweige. Herr Dettmann einen Blütenzweig von *Pyrus spectabilis pendula*. Herr Hoffmann Blütenstiele von *Aquilegia chrysantha* und Feder-Nelken Varietäten.

Herr Mierke eine Noas Treibgurke von 62 cm Länge und sehr grossblumige *Celosia cristata*.

Herr Tetzlacht ein Sortiment neuere Cactus Dahlien in 11 Sorten mit Namen, ferner Blütenstiele und *Coreopsis grandifl.*

Herr Winkelmann ein Sortiment neuere *Pentstemon Hybriden* ferner 14 Sorten Cactus Dahlien mit Namen und Cyclamen von 46 bis 50 cm Durchmesser und grossen Blumen.

Herr Herbst eine Georgine die im Frühjahr nicht ausgepflanzt war, und dennoch eine verkümmerte Blume gebracht hatte.

Herr Öllrich eine Puppe von der Spargelfliege *Platyparea poeciloptera*.

Herr Seidel Pariser Goldlack, welcher neu und sehr schön war.

Herr Schotte ein Sortiment neuer Blumentöpfe von der Firma Gabilitz in Genthin. Sämtliche Herren Aussteller gaben über ihre Objekte interessante Erläuterungen nebst Kultur u. s. w.

Der Fragekasten ist verhältnismässig wenig in Anspruch genommen worden. Die vorgekommenen Fragen sind stets genügend beantwortet. Besonders erfreute Herr Tetzlacht stets die Mitglieder durch sein interessantes Referieren. Die Sitzungen waren immer gut besucht und ruhig verlaufen. Zum Jahresschluss feierte der Verein hieselbst im Vereinslokal ein kleines Privat-Vergnügen, verbunden mit einer kleinen Weihnachts-Bescherung. An diesem Feste hatten auch die werten Frauen und Kinder der Mitglieder teilgenommen, was das Fest doppelt verschönerte. Hierzu hatte der Verein 30 Mark gespendet.

Im Grossen und Ganzen war es ein ganz zufriedenes Jahr. Bei der diesjährigen General-Versammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender Herr Schmidt. 2. Vorsitzender Herr Tetzlacht. 3. Vorsitzender Herr Seidel und Alterspräsident. 1. Schriftführer Herr Winkelmann. 2. Schriftführer Herr Dettmann. Rendant Herr Krüger. Bibliothekar Herr Fischer. Revisoren Herr Herbst und Herr Öllrich.

Als Preisrichter für ausgestellte Sachen wurden gewählt Herr Tetzlacht, Herr Fischer, Herr Steindorf, Herr Mierke und Herr



Abb. 14.

### Das Weinhaus des Hrn. Geh. Kommerzienrats Veit in Steglitz.

(Aus dem Werk: „Der Weinstock im Hausgarten.“)

Champion für kalte Ableitung und Madresfield Court, Muscat of Alexandria, Gros Colman, Trebiana, Lady Downes und Hamburgh Black Muscat nur für warme Abteilung.

Anfangs Juni 1889 wurde dieses Sortiment, mit der Jahreszeit entsprechend vorgerücktem Triebe, als Topfpflanzen mit Ballen auf 1 m Entfernung ausgepflanzt und gedieh aufs vortrefflichste.

Bei der weiteren Behandlung ist vor allem auf genügende Feuchtigkeit bei hoher Temperatur und entsprechendes Lüften zu achten. Letzteres hat mehr in den Vor- als Nachmittagsstunden zu erfolgen, und im Herbst reichlicher um ein schnelleres Ausreifen des Holzes zu erreichen. Herr Schr. wandte den Thomery Schnitt an und hat dabei in Bezug auf Grösse der Trauben, wie der Beeren fabelhafte Resultate erzielt.

Winkelmann. Wir geben uns nun der Hoffnung hin, auch im neuen Jahre in Zufriedenheit zu wirken und den Verein zu fördern.

Unser Vereins-Lokal befindet sich Charlotten-Strasse Restaurant Birkhaus. Die Sitzungen finden Sonnabends alle 14 Tage statt.

Potsdam im Januar 1896.

M. Winkelmann  
Schriftführer.

### Versammlungsbericht der Märkischen Vereinigung des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins.

Die am Sonntag den 9. Februar, nachmittags 7 Uhr, in Pankow stattfindende Versammlung war sehr zahlreich besucht. Vertreten waren sämtliche 7 Mitgliedsvereine. Auf der Tagesordnung standen: 1. Der „Mahnruf“; 2. Die Berliner Gewerbe-Ausstellung; 3. Verschiedenes; 4. Vereinsangelegenheiten. In der Debatte über den sog. Mahnruf aus Hannover sprachen sich sämtliche Redner sehr missbilligend aus. Man war erstaunt über Anmassungen der Vereine zu Hannover und Magdeburg, die, trotzdem sie seit Jahren sich nicht um die für den Einheitsgedanken kämpfenden Gärtner und ihrer Organisation dem A. D. G.-V. gekümmert hätten, nun diesem Verächtigungen und Beleidigungen entgegenhalten. Die Vertreter der Vereine fassten unter lebhafter Zustimmung aller anwesenden Mitglieder den einmütigen Beschluss, den mutmasslichen Verfasser der Flugschrift, Herrn Obergärtner Rethwisch, aufzufordern, nach Berlin zu kommen, um seine haltlosen Behauptungen und Angriffe gegen die Leitung des A. D. G.-V. hier am Orte des Sitzes in einer Versammlung zu beweisen.

Sodann wurde unsere Beteiligung an der Berliner Gewerbe-Ausstellung besprochen und beschlossen, den Hauptvorstand mit allen Kräften zu unterstützen. Unter Verschiedenes wurde ein neuer Räucherapparat, von Herrn Haubold in Dresden erfunden, besprochen.

Herr Gläser hatte denselben schon einige Tage vorher erprobt und war mit dem Resultat sehr zufrieden. Der Apparat besteht aus einem einfachen Dratrost, auf dem das Räucherpulver (wahrscheinlich eine Mischung von türkischem Tabakstaub und Insektenpulver) auf eine Papierunterlage entzündet wird. Ferner war eine Sicherheitsleine von Herrn H. L. Schütze ausgestellt. Diese Leine war schon vorher von mehreren Herren praktisch benutzt und ihre Tragfähigkeit erprobt. Es hat sich erwiesen; dass diese Sicherheitsleine bei Benutzung einen wirklichen Schutz gegen Absturz beim Beschneiden der Bäume bietet. Da der Preis der Leine nur 2,25 Mk. beträgt, so sprach man den Wunsch aus, dass diese Leine bald allgemein eingeführt werden möge. Unter Punkt Vereinsangelegenheiten wurde beschlossen, die besten schriftlichen Ausarbeitungen des Vortrages des Herrn Professors Dr. P. Sorauer zu prämiieren. Die nächste Versammlung findet am 12. April in Berlin O., Frankfurter Chausse 35, Restaurant Schwarzer Adler, statt. Lamche, Schriftführer.

### Jahresbericht des Gärtner-Verein „Flora“, Berlin O.

Auf schöne Erfolge im verflossenen Vereinsjahr kann unser Verein zurückblicken. Nicht nur, dass die Mitgliederzahl bedeutend zugenommen, sondern auch die Zusammenwirkung derselben war eine gute, sowohl für die „Flora“ als auch für den Allg. d. G.-V.

Die Versammlungen, welche zweimal monatlich jeden Dienstag nach dem 1. und 15. stattfanden, waren sehr zahlreich, von Gästen sowohl wie von Mitgliedern besucht.

Es haben 2 General- und 22 ordentliche Versammlungen stattgefunden.

Auch die beiden Vergnügungen, einen Sommernachtsball und das Stiftungsfest, welche die „Flora“ arrangiert, zeugten von der Beliebtheit, welche sich unser Verein im Publikum erworben, und verliefen aufs glänzendste.

Das Stiftungsfest war mit einem Preisausschreiben verbunden, wobei sich die Herren Behnert, Knäbich, Pasementier und Grube beteiligten.

Vorträge wurden folgende gehalten: Von Herrn Loos über Rosen, von Hrn. Frömming über Amaryllis, von Hrn. Knop über Coniferen, von Hrn. Behrens über Sonntagsruhe, von Hrn. Thormann über Farnen, von Hrn. Jost über Cycas revoluta, von Hrn. Behnert über Knollen-Begonien, von Hrn. Jost über Adiantum cuneatum, von Hrn. Jost über Primula chinensis, von Hrn. Jost über Clanthus Dampieri.

Die dem Fragekasten entnommenen 83 wissenschaftliche Fragen wurden zur Zufriedenheit der Fragesteller beantwortet.

Von den 195 Kollegen, welche den Versammlungen als Gäste beiwohnten, traten mehrere dem Verein bei.

Der Vorstand, welcher am 7. Januar neugewählt wurde, besteht aus folgenden Herren: Lischitzki I. Vorsitzender, Loss II. Vorsitzender, Jost I. Schriftführer, Kuchel II. Schriftführer, Knuth I. Kassierer, Döring II. Kassierer, Frese Bibliothekar, Albrecht I. Kontrolleur, Schulz II. Kontrolleur.

Wir schliessen mit dem Wunsche, dass der Verein auch ferner durch eifrige Thätigkeit seiner Mitglieder gedeihen möge, zum Wohle des Ganzen.

Der Vorstand:

I. A. Jost, I. Schriftführer.

**Der Gärtner-Verein „Billthal“ Bergedorf hielt am 11. Januar im Vereinslokal „Hamburger Hof“ seine jährliche Generalversammlung ab, zur Erstattung des Jahresbericht und Neuwahl des Vorstandes.** Wegen des häufigen Stellenwechsels war die Thätigkeit des Vereins nur eine beschränkte, doch ein kleiner Stamm von Mitgliedern hat das gedeihliche Bestehen aufrecht erhalten. Es wurden 24 Versammlungen, davon zwei in Reinbeck, abgehalten, die von 277 Mitgliedern und Gästen besucht waren. In den Versammlungen boten vielfache Gärtner-Angelegenheiten lehrreiche Unterhaltung und die 25 Fragen im Briefkasten nützliche Anregung. Eine Zuschrift des Verbandes deutscher Handelsgärtner, betreffend die Verwendung von Eichenlaub an den patriotischen Gedenktagen, anstatt des ausländischen Lorbers wurde berücksichtigt, ebenso die Errichtung einer Stellenvermittlung seitens des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins. Die reichhaltige Bibliothek wurde, ausser an den Vereinsabenden, leider nur schwach besucht. Gehalten wurden sechs Zeitschriften: Allgemeine Deutsche Gärtner-Zeitung, Deutsche Rosenzeitung, pomologische Monatshefte, Möllers Gärtner-Zeitung, praktischer Ratgeber und Schleswig-Holsteinische Monatshefte, ausser diesen gingen einige Bücher als Geschenke ein. Das neue Gärtner-Liederbuch und den Gartenkalender des Allgemeinen deutschen Gärtner-Verein haben sich fast alle Mitglieder angeschafft. An Vergnügungen und Unterhaltungen fand am 4. August v. J. eine Ausfahrt nach Lübeck zum Besuche der Gärtnerei und der Ausstellung statt, an der sich 26 Mitglieder und Gäste beteiligten. An der am 18. September v. J. von unserem alten Vereinswirt, Herrn F. Pinnau, veranstalteten Abschiedsfeier beteiligten sich 18 Kollegen. Das IX. Stiftungsfest wurde am 4. Oktober v. J. in „Portici“ von 60 Mitgliedern und Gästen gefeiert, besonders erwähnt hierbei sei die geschmackvolle Ausschmückung, zu der Herr Ruppell die schönsten Dekorationspflanzen geliehen hatte. Bei der Huldigungsfeier in Friedrichsruh am 17. April v. J. zu Ehren des Fürsten Bismarck, an der sich drei Berliner Gärtner-Vereine beteiligt hatten, war auch unser Verein vertreten. Am 21. August v. J. beehrte der Hauptvorstand der Krankenkasse aus Hamburg mit seinem Besuche unsere Versammlung. Die Kassenabrechnung zeigt trotz der kleinen Mitgliederzahl ein recht günstiges Ergebnis. Die Einnahme betrug 133 Mk. 80 Pf., die Ausgabe 131 Mk. 85 Pf., der Kassenbestand beträgt 35 Mk. 85 Pf. Die Bibliothek besteht aus 240 Bänden im Werte von ca. 1300 Mk. In den Vorstand wurden wiedergewählt: W. Priess, Vorsitzender; A. Musialick, Bibliothekar und A. Spiering, II. Kassierer. Für das laufende Jahr werden ebenfalls sechs Zeitschriften gehalten. Die Versammlungen finden jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat im Vereinslokal Bergedorf statt, mit Ausnahme von 4 die in Reinbeck abgehalten werden. A. S. II.

### Viertes Verzeichnis der Orte, in welchen sich Mitglieder der „Krankenkasse für deutsche Gärtner“ befinden.

**Bayern:** Aschaffenburg Amberg, Bamberg, Burtenbach, Bergzabern, Dürkheim, Eger, Eichstädt, Erlangen, Edenkoben, Feldkirchen, Forchheim, Gut-Geigeln, Haar, Hof, Kissingen, Kitzingen, Kaiserslautern, Karlstadt, Kirrweiler, Kulmbach, Kempten, Lautrach, Landau, Lenggries, Lambrecht, Mittweida, Nymphenburg, Neu-Ulm, Neustadt, Oettingen, Ochsenfurt, Oberzell, Pirmasens, Partenkirchen, Rothenburg, Reichenhall, Regensburg, Rüdtenhausen, Seebrück, Selb, Speyer, Schweinfurt, St Ingbert, Starnberg, Traunstein, Teisendorf, Triefenstein, Ullstedt, Unleben, Würzburg, Weilheim, Weiden, Zweibrücken.

**Königr. Sachsen:** Annaberg, Auerbach, Aue, Alt-Oschatz, Baruth, Böhlen; Born, Bischofswerder, Burgstädt, Bleicherode, Carlsfeld Colditz, Crimitschau, Döbeln, Dorfschellenberg, Deußen, Dohna, Elsterwerder, Elsterberg, Einsiedel, Eibau, Erlau, Frankenberg, Groitsch, Grossbothen, Groedel, Grossstädt, Hainischen, Herrnhut, Kiebitz, Knauthain, Königsbrück, Kieritzsch, Knautkleeberg, Kamenz, Lastau, Lampertswalde, Lengenfeld, Leuben, Lichtenstein, Löbau, Limbach, Lunzenau, Lobstädt, Lengfeld, Moritzburg, Mockritz, Meerane, Markneukirchen, Markranstädt, Neundorf, Neucoschütz, Naunhof, Nerchau, Neusalza, Nossen, Oberrnau, Oschatz, Oppach, Attendorf-Okrilla, Pegau, Begis, Rodewisch, Rothauslitz, Rübe, Rosswein, Reichenbach, Rodeberg, Reichenbrand, Riesa, Radeburg, Rochlitz, Sebnitz, Schönheiderhammer, Schneeberg, Schmiedeberg, Schandau, Strehla, Tammerheim, Taucha, Tharandt, Ulbersdorf, Wolkenstein, Wilsdruf, Wurzen, Weinböhla, Weischlitz, Wechselburg, Wittgensdorf, Weissenberg, Waldheim, Waldenburg, Wiesenbad, Werdau, Zehmen, Zwenkau.

**Württemberg:** Bonfeld, Biringen, Blaubeuren, Caled, Cannstatt, Ditzingen, Esslingen, Ebingen, Göppingen, Geislingen, Heilbronn, Hochdorf, Hohenkreuz, Hall, Illingen, Kaisersbach, Maulbronn, Metzgingen, Nürtingen, Owen, Ratzenried, Ravensburg, Schrammberg, Schorndorf, Schöckingen, Scheer, Tübingen.

## Kleine Mitteilungen.



Abb. 15. *Rosa polyantha multiflora*. Zwerg-Remontant.

Eine Rose gleich einer Sommerblume aus Samen zu ziehen, ist das Neueste auf dem Gebiete der Rosenzucht.

Von Januar bis März legt man die Samen entweder einzeln in einem ganz kleinen Topf oder zu mehreren in einen grösseren, mit guter etwas lehmiger Erde gefüllt, bedeckt sie ca.  $\frac{1}{2}$  cm hoch und hält die Erde feucht. Den Topf stellt man in's Fenster, wo die Sonne hinkommt. Die obenstehende Abbildung zeigt eine 15 cm hohe Pflanze, wie sie unter angegebenen Verhältnissen von einem Laien innerhalb 3 Monaten gezogen worden ist.

Im Herbst pflanzt man die Rose in's Freie oder in einen grösseren Topf, den man kalt überwintert. Von Jahr zu Jahr wird die Rose grösser und bringt bessere und mehr gefüllte Blumen. Die uns von der Firma J. C. Schmidt, Erfurt, zugesandten Samen haben wir unserer Versuchsgärtnerei zur Prüfung übergeben.

### Der milde Winter.

Aufmerksame Naturbeobachter wollen aus dem gegenwärtigen Stand der Waldpflanzen darauf schliessen, dass wir den bisher so milden Winter auch fernerhin behalten werden. Nach Aufzeichnungen waren 1834 und 1816 gelinde und milde Winter; 1792 blühten im Februar sämtliche Bäume, schon im Januar war das Heizen der Zimmer nicht mehr erforderlich; 1659 gab es fast keinen Schnee und keinen Frost; 1617, 1607 und 1609 keinen Winter; 1588 und 1282 waren die Bäume im Februar grün; 1508 standen im Dezember und Januar die Gärten im schönsten Blütenschmuck; 1241 blühten die Bäume im März und im Mai konnte man reife Kirschen essen; 1219 gab es gar keinen Winter und zu Weihnachten schon blühten die Veilchen; 1287 waren im Winter die Bäume neubelaubt. — Die milden Winter im Jahre 1873 und 1882 sind noch in Aller Erinnerung; besonders in dem letztgenannten Jahre war Ende Februar fast das ganze Unterholz in den Gärten ergrünt und die frühe Blüten- und Blätterpracht fiel auch hinterher keinem Nachtfrost wieder zum Opfer.

### Patent-Liste,

aufgestellt vom Patent-Bureau Gerson & Sachse,  
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 10.

Das Bureau erteilt Abonnenten dieses Blattes Auskünfte ohne Recherchen gratis.

- Klasse 34. B. 17 055. Luftdruck-Springbrunnen. Johann Bader, Nürnberg, Breitgasse 87.  
 „ 37. D. 6 469. Stacheldraht. Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industrie, Düsseldorf.  
 „ 45. T. 4 496 Rechen mit Gummi-Zinken zur Verwendung beim Trocknen des Hopfens. Karl Taussuj-René, Böhmen. Sch. 10 468. An Daumen und Zeigefinger zu befestigender Pflücker für Erbsen und andere Früchte. F. W. Schlie, Blankenese, Neuerweg B 92.  
 „ „ Z. 1 964. Rasenmämaschine mit Ausrückung des Antriebes beim Rückwärtsfahren. Oskar Edwin Zohe, 404, Webster Avenue u. Henry Alonzo Knapp, 301, Quincy Avenue, Scrantof Penus. V. St. A.

### Fragenbeantwortung.

2. Die beste Unterlage für die Sorbusarten ist *Sorbus aucuparia* und der Weissdorn. *Sorbes demestica* (sein richtiger Name *Cornus demestica*) Speierling wächst am besten auf Birnenwildling, da der

Vogelbeerbaum ungeeignet ist zur Aufnahme des Speierlings und wenn es gelungen ist, nie von langer Dauer und stets schwach bleibt. Am geeignetesten ist die Okulation im Juli und August.

Im Frühjahr mittelst Geissfuss, Spaltpropfen; Kopulieren und Pfropfen zwischen Holz und Rinde.

Lonto (Ungarn). Hans Schmidt, Obergärtner.

3. *Medeola asparagus* (Syn. *Asparagus medeoloides*) gehört, wie der Name schon sagt, zur Gattung der Asparagus. Die Heimat ist am Kap. Eine windende Staude, beliebte Ampelpflanzen und Schnittgrün.

Kultur in gut verrotteter Lauberde mit Sand und Rasenerde vermischt. Anzucht am besten und billigsten aus Samen, welchen man im zeitigen Frühjahr in's Warmbeet in obige Erdmischung säet und halte sie dicht unter Glas. Wenn sie aufgegangen und etwas gekräftigt sind, pikiere man sie öfters, bis sie stark genug sind, in Töpfe gesetzt zu werden, welche man aber nie zu gross wähle. Die Ueberwinterung geschieht im temperierten Kalthause bei 6—10° C. Lonto (Ungarn). H. Schmidt, Obergärtner.

9. Ueber Baatz'sche Rosenvermehrung durch langjährige selbst-erprobte Erfahrung. Man wähle sich flache Topfuntersätze (Schalen) ohne Loch, fülle dieselben mit reinem Sande an. Der Sand wird so angegossen, dass er vollständig erweicht. Die Stecklinge dürfen nicht lang, unter Umständen nur auf zwei Augen geschnitten werden, da sie in dem erweichten Sande leicht umfallen.

Der Schnitt der Stecklinge ist möglichst ein gerader und dicht hinterm Auge, auch dürfen die Blätter nicht entfernt, nur etwas eingestutzt werden. Die besteckten Schalen werden in ein Mistbeetkasten 10—20 cm vom Glase entfernt gestellt, garnicht gelüftet und bei Sonnenschein über Mittag 2—3 Stunden leicht beschattet werden, dagegen öfter mit abgestandenen Wasser reichlich übertrauft.

Um die Temperatur im Kasten gleichmässig zu erhalten, muss der Kasten gut geschlossen und nachts sorgfältig bedeckt werden. In 10—20 Tagen sind die Stecklinge je nach Sorte kräftig bewurzelt und werden zur Winterkultur vor Johanni direkt ins Land gepflanzt. Späteres Auspflanzen ist nicht mehr ratsam und man pflanzt dieselben in kleine Töpfe und härtet sie gut ab. Die im Sand gepflanzten Stecklinge müssen mit Reiser gut beschattet und feucht gehalten werden. Nach dem Anwachsen entfernt man den Schatten bei trübem Wetter. Diese Methode ist mir stets geglückt.

Ludwig Krause, Kunst- u. Handelsgärtner.

### Fragen.

14. Wie säet man Celosien (Hahnenkamm) aus? Woher kommt es, dass der Samen ausgesät, nach einigen Tagen stockig wird?

15. Wann ist die richtige Zeit zum Fresien pflanzen.

16. Können zweijährige *Cytisus* zum Treiben verwendet werden und was hat man dabei zu beobachten?

17. Was ist schuld, dass bei *Cyclamen* die Samenkapseln abfaulen?

18. Lassen sich Erika, welche im März blühen sollen, in einer Temperatur von 12° R. früher zum Blühen bringen oder gehen die Knospen durch?

Antwort. Welche Eriken sind gemeint, es giebt ungefähr an 500 Sorten. Verschiedene von unseren Kultursorten vertragen diesen Wärmegrad und ist man der Gefahr ausgesetzt, recht lange Triebe zu erhalten.

19. Wann verpflanzt man am besten Kamellien.

Antwort. Am besten nach der Blüte

20. Was ist Schuld, dass Maiblumen, welche schon soweit sind um nur die Glöckchen zu öffnen, plötzlich die unteren Glöckchen bis auf die Oberen 2—3 gelb werden und eintrocknen. Sie werden im Vermehrungsbeet bei 25—30° R. Bodenwärme getrieben. Die Luft ist ziemlich dunstig und feucht!

Anm. d. Red. Wir bitten um eine recht rege Beteiligung an der Fragenbeantwortung.

### Briefkasten.

Kr. in Senteinen. Das Buch dürfen Sie bis 8. März benutzen.

K. in Hohendorf. Wie der Mahnruf schon sagt, ist der Central-Verein der Gärtner als tot zu betrachten, sein Sitz ist Hamburg. Dieser Verein kann ungefähr noch annähernd 100 Mitglieder zählen. Die Tendenz des Vereins ist eine ausgesprochen sozialdemokratische. Vilmorins Blumengärtnerei ist ein sehr zu empfehlendes Werk erscheint in 50 Lieferungen à 1 Mk. und können Sie durch unsere Buchhandlung beziehen.

## Neugemeldete Mitglieder.

Fritz Bremer, Otto Zobel gen. Ecke, beide aus Eberswalde; Rheinhold Hennhöfer-Homburg v. d. Höhe; Alex Hassel-Hilden; Gotthilf Arndt, Emil Glaetzner, W. Schmidt Podlas, W. Jasse, alle aus Berlin; Franz Kreiger, Paul Wolff, beide aus Pankow; Paul Mai-Dresden; P. Müller-Tempelhof; Julius Kuiske-Berlin; Wilhelm Utech-Spremberg; Georg Lochte-Lehrte; Unsieck-Rixdorf; Jacob Milewski-Boxhagen; Teofil Michalski-Berlin; Kleofas Polewczynski-Hohen-Schönhausen; Carl Breiter-Frankfurt a. M.; Peter Watkowiak, Wilh. Burmeister-Falkenberg; Paul Schögel, F. Nachtigall, H. Schulz, P. Köhler, A. Fünning, Otto Draheim, F. Paplowski, H. Pillvogt, M. Kläber, E. Goetz, O. Pleger, Herm Oill, aus Charlottenburg; Paul Kupitz-Augsburg; Johann Lubig-Elberfeld; Wilh. Wolf, Heinr. Ziegler, Friedr. Schünemann, Hans Gebert, H. Höhn, alle aus Augsburg; Max Schröder-Bützow i. M.; Paul Ehrlich, W. Grätz, F. Geibbe, alle aus Danzig; A. Uhlenberg-Langfuhr; Fritz Heidrich-Gr.-Schönau; Peter Paleta, Rud. Wolke, beide aus Plauen i. V.; Paul Hecht, Gust. Ebert, Reinhold Franke, E. Schuster, M. Szezepaniak, alle aus Leipzig; Herrmann Scheffler-Frankfurt a. M.; Emil Löwa-Weissensee; L. Kutz-Berlin O.; L. Herrling, Karl Gebers, Heinr. Schmelzeisen, O. Moesdort, Adolf Kother, Max Büttner, Freitag, Fritz Bischoff, A. Coys, alle in Bonn; Paul Daggesell, H. Palm, beide aus Berlin; E. Conrad-Lehe; Alb. Roeschke-Wannsee; Carl Beyreuther-Berlin; Wilh. Bloedorn-Wannsee.

## Rundschau.

### Entscheidung des Reichsgerichts.

Vom Landgericht Erfurt ist am 22. Oktober 1895 der Gartenbau-Ingenieur und Redakteur Adolf Joh. Ludwig Möller wegen Beleidigung des Polizeisergeanten F. zu Strafe verurteilt worden, nachdem ein früheres Urteil in derselben Sache vom Reichsgerichte wegen eines prozessualen Mangels aufgehoben worden war. Am 30. Juli 1894 fand in Erfurt ein historischer Festzug der Handwerker statt, an welchem der Angeklagte Möller sich mit einem Jagdbeutewagen (auf diesen Beutewagen befand sich vielleicht der Gräbnerfonds, die Bibliothek und Obstkabinett des ehemaligen deutschen Gärtner-Verbandes, sowie sonstige Kleinigkeiten d. Red.) beteiligte. Die Polizei hatte die zu passierenden Strassen gesperrt. Möller, der zu seinem Wagen gelangen wollte, geriet, obwohl er einen Passierschein besass, mit dem Polizeisergeanten F. in Konflikt, bei welcher Gelegenheit dem M. der Hut vom Kopfe flog und er eine andere Person auf die Füße trat. Er erreichte sein Ziel nicht und wurde von dem Beamten beiseite geschoben. In einer Zuschrift an das „Erfurter Tageblatt“ nannte Möller nun das Vorgehen des betreffenden Beamten ein unerhörtes und unglaubliches, sprach von einem geringen Masse geistiger Fähigkeiten und wendete das Wort Brutalität in Beziehung auf den Beamten an. Das Gericht war der Ansicht, dass dem Angeklagten der Schutz des § 193 nicht zu gute komme, da die Absicht der Beleidigung sich aus der Form ergebe. Brutalität, d. h. rohes, tierisches Wesen haben dem Beamten nicht vorgeworfen zu werden brauchen, es hätte genügt, wenn gesagt worden wäre, er habe ein im Verkehr mit gebildeten Menschen unpassendes Verhalten zur Schau getragen. — Gegen das neue Urteil hatte der Angeklagte Möller Revision eingelegt. — Das Reichsgericht erkannte in der heutigen Verhandlung auf Verwerfung der Revision, da der strafbare Thatbestand einwandfrei festgestellt sei. (Der Krug geht solange zu Wasser, bis er zerbricht. D. R.)

## Krankenkasse für deutsche Gärtner.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die §§ 19 Abs. 2 und 4, sowie 75 Abs. a des Krankenversicherungsgesetzes machen wir die verehrlichen Vorstände nochmals darauf aufmerksam, dass neubeitretende versicherungspflichtige Mitglieder, um von der Beitragszahlung zur Ortskasse befreit zu sein, vom Tage des Antritts der Stellung, bezw. der Aufnahme der Beschäftigung Mitglied unserer Kasse geworden sein müssen.

Desgleichen verweisen wir auf § 49 Abs. a des Gesetzes mit dem Bemerkten, dass der Ausschluss versicherungspflichtiger Mitglieder der Aufsichtsbehörde unter Benutzung der Formulare XI anzuzeigen ist, sofern die ausgeschlossenen Mitglieder noch ihren Wohnsitz am Orte der Verwaltungs-Stelle haben und in Beschäftigung stehen. Die Unterlassung dieser Anzeigen kann von den Ortsbehörden mit einer Geldstrafe belegt werden.

Im Auftrage einiger Verwaltungs-Stellen ersuchen wir ferner, Beiträge nur von Mitgliedern entgegen zu nehmen, welche im Bezirk der Verwaltungs-Stelle wohnen und haben besonders die verehrlichen Vorstände nahe beieinanderliegender Verwaltungs-Stellen darauf zu achten, dass die Mitglieder ausserhalb des Bezirks die Beiträge an die Verwaltungs-Stelle abführen, welcher dieselben dem Statut entsprechend angehören müssen.

Verwaltungs-Stellen, welche die Abrechnungen pro IV. Quartal 1895 noch nicht an die Hauptkasse abgeführt haben, wollen nunmehr umgehend die Einsendung veranlassen, damit die Jahresrechnung für die Aufsichtsbehörde rechtzeitig angefertigt werden kann.

Eine neue Verwaltungs-Stelle wurde in Halstenbeck errichtet und setzt sich der Vorstand aus folgenden Herren zusammen:

224. Verwaltungsstelle Halstenbeck.  
 J. Rosenfeldt, Vorsitzender, Halstenbeck.  
 Fr. Franke, Kassierer, Halstenbeck.  
 Th. May, Kontrolleur, Halstenbeck.  
 Th. Nultsch, Stellvertreter, Halstenbeck.  
**Der Hauptvorstand.**

## Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.

### Bekanntmachung.

Hiermit bringen wir nochmals das Schema des Arbeitsmarktes zur Veranschaulichung und bitten bei Stellengesuchen nicht in den Offertenblättern wie den Thiele- und Thalackerschen Anzeigern zu annoncieren, sondern den „Arbeitsmarkt“ zu benutzen. Jede Anzeige nach diesem Schema kostet 30 Pf., die der Annonce gleich beizufügen sind.

Alle anderen Stellengesuch-Annoncen kosten im Arbeitsmarkt pro Zeile nur 10 Pf. Jede Zeile enthält ungefähr 8-10 Silben, wonach sich jeder schon vorher ungefähr den Preis des Inserats berechnen kann.

Ferner bringen wir hiermit zur Kenntnis, dass sich in Gera R. j. L. ein Zweigverein unter dem Namen Glycine gebildet hat. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Hr. R. Regen, Vorsitzender, Debschwitz-Gera; Hr. M. Rhaesa, Kassierer, Gera, Hofgarten; K. Schein, Schriftführer, Debschwitz-Gera; W. Rohkohl, Bibliothekar, Gera.

Die Sitzungen finden jeden Sonnabend vor dem 1. und 15. jeden Monats im Vereinslokal Restaurant „Goldene Kugel“ Neustadt-Platz statt. Wir wünschen dem jungen Verein ein gutes Gedeihen.

Da nun die Erklärung des Vorstandes in voriger Nummer ergangen ist, so bitten wir alle Zweigvereine und Einzelmitglieder uns ihre Meinung darüber mitzuteilen. Wir bitten kundzugeben, ob die Ansicht des Vorstandes, den Gärtnerstag gelegentlich der Generalversammlung in Nürnberg abzuhalten oder ob ein Extra-Gärtnerstag einzuberufen, gewünscht wird.

Alle bis jetzt aus den Zweigvereinen eingelaufenen Kundgebungen haben sich dem Vorstande angeschlossen.

Der Vorstand. I. A.: C. Darmer, Geschäftsführer.

Name	Wohnort und Strasse	Alter	Antritt	Zweig der Gärtnerei
E Laubesam	Berlin, Münzstr. 3	21	sofort	Topfkultur und Binderei
C. 101	Expedition	18	1. Dezember	Binderei
L. Jar.	Mainz, Hochstr. 27	34 Jh.	1. Januar	Obg. Baumschule

# Hamburg, „Stadt Bremen“

Verkehrslokal u. Stellennachweis des Allgem. Deutsch. Gärtner-Vereins.  
Der Arbeitsmarkt des Handelsgärtner-Verbandes liegt aus.  
Niedernstr. 65. **J. Rebenstorff.**



## Altmärkische Gartenwerkzeug-Fabrik



von

### Robert Grützner, Salzwedel

empfehlte sein reichhaltiges Lager sämtlicher Gartenwerkzeuge in nur eigenen Fabrikaten zu billigsten Preisen. Speziell **Okullermesser** und **Hippen** mit durchsichtigen Schalen, wo auf Wunsch jeder Name gratis untergelegt wird.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Die Fabrik-Niederlage der Altmärkischen Garten-Werkzeug-Fabrik befindet sich in **Berlin**, Weissenburgerstr. 66 in der Geschäftsstelle des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins. Der Verkauf erfolgt zu Fabrikpreisen. Man verlange Preisliste.

### Gärtnerei-Verkauf.

Meine seit über 50 Jahre bestehende Handelsgärtnerei in lebhafter Garnisonstadt, die grösste am Orte mit mehreren massiven Wohngebäuden, die jährlich Mk. 800 Miets-ertrag bringen, Gewächshäuser mit neuesten Heizanlagen, alles in best baulichem Zustande, bin ich willens mit allen Beständen und In-ventar sofort zu verkaufen.

Zur Uebernahme gehören 10—12000 Mk. Gefällige Adressen an die Expedition dies. Zeitung unter **A. B. C. 500** zu versenden.

Es werden noch **Weissbohnen** — **Lang-** und **Rundbohnen** — sowie **Linsen** 1895er Ernte direkt von Produzenten angekauft.

Bemusterte Angebote mit Preisforderung pro 100 kg frei Fabrik Haselhorst bei Spandau erbeten.

Armee-Konservenfabrik Spandau.

Empfehle, so lange der Vorrat reicht: **Gloxinien** in den schönsten Farben, starke Knollen  $\frac{1}{10}$  20 M.

**Begonia hybr.** in den schönsten Farben, starke Knollen  $\frac{1}{10}$  15 M.

**Canna** versch. Sorten  $\frac{1}{10}$  10 M.  
(auch werden kleine Posten verabfolgt.)

**Neue Treib-Gurke „Rochfords“**  
Pr. gl. 6 K. 1,10 M., garant. echt u. keimfähig.

**Wein in Töpfen**, kultiviert; treibfähige **Reben**, nur echte Treibsorten, mit goldener Medaille prämiert.

**Wannsee. G. Usadel.**

Anm. d. Red. Bei etwaigem Bedarf bitten wir, denselben bei unserm Vereinskollegen Herrn Usadel zu decken. Die hier offerierten Sachen sind wirklich empfehlenswert.

### Gärtnerei,

ca.  $\frac{1}{2}$  Stunde von Potsdam, ganz neues Haus mit Pferde-, Schweineställen, Wagenremise, Heuboden für 100 Ctr., 12 □ m grosser Hof,  $2\frac{1}{2}$  Morgen eingezäunter Garten mit bestem schwarzen Boden, 2 Dtz. Mistbeete, Gewächshaus 42 □ m Glas, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Fester Preis 25 000 Mk., Anzahlung 8000 Mk., 12 000 Mk. I. Hypothek 3 Jahre fest, Rest II. Hypothek, Brandkasse 17 000 Mk. Gef. Offerten unter **J. O. 6234** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

### Billigste Bezugsquelle

weil reell und preiswürdig.

Mustersendungen  
incl. Kiste und Porto, empfiehlt franco gegen Cassa oder Nachnahme:

#### Prachtvolle Papier-Rosen

in allen Farben:

400 St.	500 St.	1000 St.	1200 St.
5,— M.	6,— M.	10,— M.	12,— M.

Feine grosse Papier-Rosen nebst Knospen, auch zum Selbstwachsen geeignet, Musterkisten 10 M., 15 M., 20 M. und 25 M.  
**Feine Wachrosen und Knospen** sehr schön und sauber gearbeitet, 100 St. 1,50 M. bis 10 M.

Musterkisten 6 M., 10 M., 15 M. und 20 M.  
**Wachsmasse 5 Kilo 6,50 M.**

Brillantierte u. gewachste Stoff- u. Papierblumen  
Musterkisten 5 M., 10 M., 15 M. und 20 M.  
**Seidenpapiere, Laube, Stoff- u. Papier-**  
**ausschläge, Braut- u. Kirchenbouquets**  
von 1 M. bis 10 M.

**Trauerkränze, Totenbouquets, Enveloppe u. Italiener.**

**Preis-Courant gratis und franco.**

Bei Bestellungen über 50 M. gewähre ich bei Referenzangabe Zahlungsziel.

### M. Hetterich

Blumenfabrik in Bruchsal.

NB. Um sich von der Güte meiner Fabrikate zu überzeugen, erlasse ich Sortimentkisten obiger Anerbieten zum Preise von 10, 15, 20 und 30 M. und bitte, sich durch einen Versuch zu überzeugen.

### Jeder Kollege,

der noch keinen **Allgemeinen Deutschen Gärtner-Kalender 1896** hat, kann denselben noch erhalten, es ist noch ein kleiner Vorrat vorhanden. Die im Kalender enthaltenen Gesetzesauszüge sind unentbehrlich. Der Preis des Kalenders beträgt nur 75 Pf. Die Mitglieder der Zweigvereine können denselben beim Kassierer erhalten resp. bestellen. Das **Deutsche Gärtner-Liederbuch** kostet 50 Pf., Porto 5 Pf.

Jedes Mitglied unseres Vereins sollte seine Bücher nur beziehen durch den

**Allgem. Deutschen Gärtner-Verein,**  
Abteilung für Buchhandel,  
C. Darmer, Geschäftsführer.

**Gärtner-Verein Charlottenburg**  
feiert am **7. März d. J.** sein  
**25jähriges Bestehen**  
in **Bäumlers Restaurant** „Hotel Türkisch. Zelt“, **Berlinerstr. 87**, verbunden mit **Abendtafel, Theater, lebende Bilder und Ball**

wozu alle Kollegen und Freunde hiermit er-  
gebenst eingeladen werden.

Preis à Couvert 2 M.  
Entree 0,50 M. Anfang präc. 8 Uhr.  
I. A.: **Das Comité.**

Wir bitten die verehrl. Vereinsdeputationen,  
sich bis spätestens  $8\frac{1}{2}$  Uhr im Festlokal  
einfinden zu wollen. D. O.

### Gärtner finden stets Stellung

durch ein Inserat im  
„Landwirthschaftlichen Anzeiger  
für Ost-Deutschland“

in **Mohrungen, Ostpreussen.**

Man abonniert bei allen Postanstalten  
zum Preise von **15 Pf.** pro Vierteljahr.

### Brotstelle für Gärtner.

Gross. Gartengrundst. (20 Mrg.)  
a. schiffb. Wass. b. Berlin, gz. billig  
zu verpachten. Tücht. Gärt. Aus-  
kunft d. d. Exp. d. Bl.

### Ein Gehilfe.

welcher in der krautartigen Rosenveredlung  
geübt und erfahren ist, wird gesucht. Näheres  
durch **Adolf Höfener, Plauen i. V., Unterer**  
**Bahnhof.**

### Hausgrundstück

m. gr. Garten für Kranzbindereien u. Blumen-  
handl. pass., in Prov. Stadt v. 20 000 Einw.,  
Bahnknotenpunkt, 3 Min. v. Bahnhof, unter  
günst. Bedingungen z. verk. Anfragen bef. sub  
**J. Y 6647** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ca. 300 Ctr. **frische Tannenreiser**,  
à Ctr. 1,25 Mk., auch 2 Schock **Bäume** zu  
verk. bei **Schröder & Scholz**, Verlängerte  
Trebberstrasse, Platz 25.

### Gärtner-Verein „Deutsche Eiche“.

ladet hiermit alle Kollegen, Freunde und  
Bekanntes zu der am **Sonnabend, den**  
**14. März d. J.**, in Joels Festsäle, An-  
dreasstr. 21 stattfindenden Feier des

### 11. Stiftungsfestes

ganz ergebenst ein.  
Wie jedes Jahr sind wir bemüht, unsern  
Gästen einen genussreichen Abend zu bereiten.  
Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten sind bei den  
Mitgliedern des Vereins zu haben.

I. A.: **Das Komitee.**

### Inhalt.

Ein Wort zur Zeit. — Berichtigung. —  
Der Spargel. — Das Weinhaus des Herrn  
Geh. Kommerzienrat Veit in Steglitz. —  
Vereinsberichte. — Viertes Verzeichnis der  
Orte, in welchen sich Mitglieder der „Kranken-  
kasse für deutsche Gärtner“ befinden. — Kleine  
Mitteilungen. — Patent-Liste. — Fragen-  
beantwortung. — Fragen. — Briefkasten. —  
— Neugemeldete Mitglieder. — Rundschau.  
— Krankenkasse für deutsche Gärtner. —  
Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.